





Hugen, reb' un' mehr  
 mit' un' abseht, in lange  
 rollen wollen von mir,  
 ichen Gesicht und mich  
 an in seinem Berg, und  
 und dergleichen in  
 seinen Eltern in Deutschland  
 und sein Piratel in  
 der Kurier, der hat eine  
 , der hat auf mich und  
 eben lassen, was ich fort  
 noch heutigen Tage  
 gessen! Doch seit dem  
 in sein Haus fort aus  
 selber zu ihm einzeln,  
 Großadmiral, der  
 erst genommen mit  
 und die rechte Hand.

# Ostern.

Im Goldgelock den Weidenkranz,  
Von Fiederklein umfloßen,  
Sitzt Junker Lenz im Frühroßglanz  
Die Welt zum Blüh'n und Sproßeln.  
Und lächeln erst ihr Köpfchen hebt  
Doch Pinet, Ruccone,  
Bis weit ob him und Fluren schwebt  
Mitfrühlings Siegerkronen.

Da plötzlich mich in Dicht und Dutt  
Sich behrtes Glockenklingen,  
Und Obergerbet tritt die Lust  
Im Auferstehungslingen:  
„Erstanden ist der Herr Ehrlich,  
Für dich dahingegeben,  
„Von Todes Nip erstößt du bist,  
„O Welt, zu Heil und Leben!“

Du wunderf'ge Beischall du,  
Zu Frühlings Blütenreigen  
Du Seelenkrenz, in Sabbarnub'  
Will sich das Herz dir neigen.  
Die Zeit ist erst, die Welt so kalt,  
Als ob kein Crost mehr bliebe,  
Da nahlst du mit der Allgewalt  
Barmherz'ger Gottesliebe.

O Ostern, Ostern, Siegesfest!  
Wer mag die Wonne lassen,  
Daß Liebe sich nicht meßlern läßt  
Von Tod und Todeshallen.  
So leste du auch, Menschenkind,  
Im Herzen Auferstehen:  
Wo Lenz und Liebe todts so lind,  
Lenn' Ostern ganz verleben!

Jedward Koth.

In Gedulge den Leidenskranz,  
 Von Rathen zu umfassen,  
 Lach' Jünger Lenz im Frührothglanz  
 Die Welt zum Blüh'n und Spriessen,  
 Und schämig erst ihr Köpchen hebt  
 Hoch Primel, Rose, Maiglöckchen,  
 Bis weit ob Baum und Fluren schwebt  
 Frühblühungs Siegesthron.

Da plötzlich micht im Licht und Duft  
 Sich beher Gedanklein,  
 Und Opferbeil nur die Luft  
 Im Aufsteigungsfluge:  
 Einmalen ist der Herr Erhilt,  
 Von dich dahingeborn,  
 Von Todes Ditt erst du bist,  
 O Welt, zu Heil und Leben!

Einmal in Döbern.

[illegible]

Vom Opferwasser und Opferfeuer.

Es ist eine uralte, im Volke vorwiegende Vorstellung, daß mit dem Abklingenden der Natur im Frühling, dem Sieg der winterbreitenden Sonne, auch die guten und bösen Kräfte, die überall vorhanden sind, zu neuem Leben erwachen. Deshalb gilt es, diese Segnungen des Frühjahres sich zunutze zu machen und die dümmsten Gewalten die sich aufzuleben haben, abzumehren. Diefem gewöhnlichen Verfahren des Volksgeistes, abnehmen zwei und heute noch vielfach blühende Offenbrände; das Offenalter und das Offenfeuer.

Die eine Seite geht von dem Glauben aus, daß der segensreiche Trieb zum Bitten und Erbitten, der in der Erde wirkt, dem fließenden Wasser wanderbare Kräfte ausstrahlt; die andere wuchtet in der Zukunftsung, daß die Herzen und Dämonen, die zu gleicher Zeit das fruchtbare Leben verunreinigen wollen, durch die religiöse Kraft des Geistes vernichtet werden. Statt geräuschlos verfliegen ist hier mit dem christlich-mittelalterlichen Vorstellungen vermischt. Mit Recht kann man den Brauch des Schwanen-Schöpfens mit dem germanischen Quellentum und Duckenlopfen in Verbindung bringt. Die „heilige Woge“, der der alte Deutsche heilige trakt gleich, muß zu bestimmten, geweihten Zeiten geschöpft werden, so an den Sonnenwenden, den Tag- und Nachtgleichen, den Festen der Götter. War nun wirklich das alte Opfer, die Verherrlichung einer Frühlingsgöttin, der Thora, so ist die Bedeutung des Schwanenlopfens damit erklärt, so kann aber auch der Rest eines alten, mit der allernächsten Wasser zusammenhängenden Quellentums in

[illegible]



„Ich habe von solchen Krimen keinen Begriff in Bezug“.

für das Schneidergewerbe innerhalb der Stadtgemeinde  
 sich. Zum Vorsteher wurde Herr Schneidemeister Georg  
 Aufengette, Herr Schneidemeister J. Lode und als  
 Stellvertreter Herr Witz. Ganz hier bestellt. In Stellevertreter  
 wurden die Herren Jahn, Bergbauer und Göggelein ernannt. Sämmt-  
 liche Anordnungen betreffend Gesellenprüfung sind an den Vor-  
 stehenden zu richten.

**Miesbacher Verein vom roten Kreuz.** Die kaiserzeit nach  
 Schluß des Roonhansinapels antworten 3 Mieskreuz-Schweitzer  
 am 18. 23. Mts. mit der Frau Oberin von Wilmann, die sich  
 nach Berlin begeben hatte, nachschicken und herzlich willkommen  
 heißen. Sie trafen mit den zur gleichen Expedition  
 gehenden Oberärztlichen Schweitzern am 16. ds. Mts. unter Leitung  
 des Oberarztes Herrn Dr. Dreger in Berlin ein und wurden am 17.  
 ds. Mts. mit dem zu ihrem Empfang ausgeschickten beiden  
 Oberinen von Ihrer Majestät der Kaiserin im Königl. Schloss  
 empfangen. Ihre Majestät erwiderte sich eingehend nach Wilm-  
 mann. Ihre Schweitzer erlaubten sich eingehend nach Wilm-  
 mann, daß sie gesund und frisch wieder zurückgekehrt seien. Der  
 Vorsteher des Zentralkomitees, General von Plaz, sprach ihnen  
 namens deselben Allen den herzlichsten Dank aus für die treue

[illegible][illegible]

